

# Aus den Kantonen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **7 (2014)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Syrien-Konferenz «Genf 2»

## Einsatz des Zivilschutzes in Montreux

An der internationalen Friedenskonferenz für Syrien («Genf 2») im Januar 2014 stand auch der Waadtländer Zivilschutz im Einsatz: Er unterstützte die Polizei aus den Kantonen Genf und Waadt beim Aufbau und bei der Umsetzung des Sicherheitsdispositivs.



Der Waadtländer Zivilschutz unterstützte die Polizei bei der Umsetzung von Sicherheitsmassnahmen...



... wie auch durch die Verpflegung der Einsatzkräfte. Rund 1700 Mahlzeiten wurden täglich zubereitet.

Die Friedenskonferenz, die am 22. Januar 2014 in Montreux stattfand und unter dem Namen «Genf 2» weltweit Aufmerksamkeit erlangte, führte rund 30 ausländische Delegationen zusammen, darunter jene aus den USA, aus China, aus Grossbritannien und aus Frankreich. Vertreten waren neben der syrischen Regierung und der syrischen Opposition auch weitere Staaten der Region, die Europäische Union, die Arabische Liga und die Organisation für Islamische Zusammenarbeit.

### Unterstützung durch den Waadtländer Zivilschutz

Der Waadtländer Zivilschutz war mit verschiedenen regionalen Organisationen an der Durchführung beteiligt: Beim Aufbau und bei der Umsetzung des breit angelegten Sicherheitsdispositivs arbeiteten die Zivilschutz-Regionen

Riviera, Pays-d'Enhaut, Lavaux, Bezirk Morges, Gros-de-Vaud, Yverdon und Bezirk Aigle eng mit.

Die rund 500 eingesetzten Zivilschutzangehörigen kümmerten sich um die Verkehrsleitung im Bereich der Zugangsstrassen zu den Hotels, verstärkten mit Schranken die Sicherheitsinfrastruktur, verpflegten alle im Einsatz stehenden Partner – mit rund 1700 Mahlzeiten pro Tag – und betrieben den grossen Fahrzeugpark, der für den Transport des Polizeipersonals zwischen den verschiedenen Einsatzorten benötigt wurde.

### Positive Bilanz

Nach Abschluss der Konferenz zogen die Genfer und die Waadtländer Polizei eine positive Bilanz und hoben den guten Ablauf der Veranstaltung hervor. Die hervorragende Koordination zwischen den Sicherheitspartnern trug dazu bei, dass erste Verhandlungen zur Lösung des Syrienkonflikts geführt werden konnten.

Es wurden keine grösseren Zwischenfälle verzeichnet, die die Veranstaltung hätten stören können. Viele Teilnehmende, darunter Journalisten, hohe Würdenträger und ausländische Delegationsangehörige, äusserten ihre Anerkennung für die Sicherheitsvorkehrungen. Sie lobten die Gastlichkeit und den vorzüglichen Empfang, den die Mitarbeitenden des Sicherheitsdispositivs organisiert hatten.

Auch der Waadtländer Zivilschutz zeigte sich zufrieden mit den Leistungen, die gemäss Auftrag erfüllt wurden. Der Entscheid, die internationale Konferenz von Genf nach Montreux zu verlegen, fiel erst Ende Jahr, kurz vor den Festtagen. Um die Aufgaben, die den Waadtländer Zivilschutz-Regionen anvertraut wurden, übernehmen zu können, waren deshalb eine mustergültige Vorbereitung und ein entschlossener Einsatz gefordert.

Einmal mehr hat der Zivilschutz mit seiner Beweglichkeit und seiner Polyvalenz demonstriert, dass er ein wichtiges Glied in der Sicherheitskette bildet. Mit seiner Fähigkeit, die Partner in breit angelegten Einsätzen vorbehaltlos zu unterstützen, hat er aufgedeckt, dass er die einzige Reserve darstellt, auf die der Kanton zurückgreifen kann, wenn er Verpflichtungen solcher Art zu übernehmen hat.

Kanton Luzern: Zivilschutz

## Verzicht auf die Kantonalisierung

**Der Luzerner Regierungsrat hat beschlossen, die Kantonalisierung des Zivilschutzes nicht weiterzuverfolgen. Eine Machbarkeitsstudie zeigt zwar klare strategische, operative und finanzielle Vorteile. Neben den mehrheitlich negativen Rückmeldungen der Zivilschutzorganisationen war aber die Mehrbelastung des Kantons von 2,8 Millionen Franken Hauptgrund für den Projektverzicht.**

Ein Postulat aus dem Kantonsrat hatte gefordert, die Zivilschutzregionen in eine kantonale Zivilschutzorganisation zu überführen. Eine Machbarkeitsstudie, bei deren Erstellung die relevanten Organisationen des Zivilschutzes miteinbezogen wurden, ergab, dass eine Kantonalisierung bei gleicher Leistungsqualität Einsparungen von gesamthaft jährlich 0,4 Millionen Franken bringen würde. Während dem Kanton Mehrkosten von 2,8 Millionen Franken entstünden, würden die Gemeinden um 3,2 Millionen entlastet.

Die Mehrheit der Zivilschutzorganisationen (ZSO) äusserte sich negativ; vor allem begründeten sie ihre Ablehnung mit heute gut funktionierenden Strukturen. Die Organisationen sprachen sich im Verhältnis fünf zu drei gegen eine Kantonalisierung aus. Einig waren sich die ZSO über mögliche Änderungen, die auch ohne Kantonalisierung zu erzielen wären. Als Beispiel wurde die Vereinheitlichung von Material und Ausrüstung genannt.

Kanton Basel-Landschaft: POLYCOM

## Umprogrammierung von über 1600 Funkgeräten

**Wieder einmal konnte eine erfolgreiche Aktion innerhalb des Bevölkerungsschutzes Baselland rasch und kompetent abgeschlossen werden: Ein vierköpfiges Team der Kantonspolizei übernahm es, 1624 Funkgeräte mit einer neuen Software und überarbeiteten Profilen zu programmieren.**

Am 4. November 2013 startete die knapp vier Wochen dauernde Umprogrammierung im Kompetenzzentrum der Polizei Basel-Landschaft. Die Organisationen brachten ihre Funkgeräte gleich kistenweise. Mit der Programmierstation konnten gleichzeitig 16 Handfunkgeräte umprogrammiert und auf den neuesten Stand gebracht werden. Neben den Hand- wurden auch 140 Fahrzeugfunkgeräte umpro-

grammiert. Die Arbeit erwies sich als aufwendig, da es teilweise schwierig war, an die Geräte zu gelangen. Die Umprogrammierungsaktion ergab für die Nutzer einen grossen Mehrwert, konnten doch neue, gesamtheitlich nutzbare Organisationsgruppen für die Führung von Einsätzen geschaffen werden. Eine solche neue Gruppe wurde auch für planbare Grossanlässe eingerichtet.

Kanton Freiburg: Personelles

## Neuer Chef des Zivilschutzes

Die Freiburger Sicherheits- und Justizdirektion hat Christophe Bifrare zum neuen Chef des Zivilschutzes und stellvertretenden Vorsteher des Amtes für Bevölkerungsschutz und

Militär (ABSM) gewählt. Bifrare tritt sein Amt am 1. August 2014 an und wird Nachfolger von Jean Denis Chavaillaz, der seit 1. Oktober 2013 Amtsvorsteher des ABSM ist.

Kanton Schaffhausen: Organisatorisches

## Neu Bevölkerungsschutz und Armee

Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen hat die Umbenennung des Amtes für Militär und Zivilschutz auf den 1. März 2014 beschlossen. Neu heisst die Dienststelle

Bevölkerungsschutz und Armee. Hintergrund der Umbenennung ist die Neuausrichtung des Bevölkerungsschutzes.